

Theater-Workshop „Körperarbeit“

Nach zwei Workshops im vergangenen Jahr bot die Verbandsgemeinde Alzey-Land im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe „Theatertage Alzeyer Land“ erneut zwei Workshops zur Förderung der zahlreichen Laienspielgruppen und für am Theaterspiel interessierte Mitbürger an. Erfahrungen mit den „Grundlagen des Schauspiels“ konnte man zum zweiten Mal unter der bewährten Anleitung des Schauspielers und Dozenten Wolfgang Heitz in Eppelsheim sammeln.

Neu war das Angebot „Körperarbeit“ unter der Leitung von Richard Weber, Tänzer und Dozent für Physiodrama an der Schauspielschule Mainz. Im Gruppenraum des Erbes-Büdesheimer Bürgerhauses fing er erst einmal ganz klein an und ließ die Teilnehmerinnen nur die Finger bewegen mit Konzentration darauf, dass jedes der vielen kleinen Gelenke in Aktion trat. Handgelenke dazu, Ellbogen und so weiter. Nach einer halben Stunde bewegten sich die Finger immer noch, darüber hinaus kreisten ein Dutzend Kniepaare und Hüften, flogen Arme, knirschten eingerostete Schultergelenke auf wechselnde Rhythmen.

„Es gibt viele Möglichkeiten im Theater zu seiner Rolle zu finden“, erklärte Weber. „Der Weg über den Körper ist nur eine neben der gedanklichen oder der sprecherischen Annäherung.“

In Aktion und Reaktion lernten zwölf Frauen aus verschiedenen Orten der VG, was an Emotionen und Beziehungen gezeigt oder sogar an ganzen Geschichten erzählt werden kann, ohne Worte, nur mittels Körpersprache und Bewegung. Beschränkt auf die drei Aktionen „umarmen“, „Kopf halten“, „Kuss auf die Stirn“ gaben die Spieler in einer Kette die Gefühle „Leidenschaft“, „Hassliebe“ oder „Liebe“ weiter, meldeten als Beteiligte zurück, welches Gefühl sie empfunden hatten und errieten als Zuschauer die Aufgabenstellung. Ebenfalls mit minimalistischen Bewegungsmöglichkeiten, die nur in Geschwindigkeit und Wiederholung zu variieren waren, entstanden spannende oder lustige Geschichten auf einer „Bank“. Zur allgemeinen Verblüffung war es sogar weitgehend möglich die Zahlen zu erraten, die eine Sechsergruppe verdeckt gezogen hatte und nur mittels Gehen durch den Raum und Umarmungen darstellte. Hoch konzentriert versuchten die Teilnehmerinnen anhand der Empfindungen, die ihnen von ihren Mitspielern gestisch und durch die Art ihrer Umarmungen entgegengebracht wurden, ihren Menschentyp bzw. ihre Eigenschaft zu erraten, die Weber ihnen als Schild auf den Rücken geklebt hatte.

Zwar fehlten zwischendurch nicht die Hinweise auf Theatertheoretiker und ihre Ansätze, die Schlussrunde ergab jedoch, dass es vor allem die intensiven Bewegungserfahrungen waren, die die Teilnehmerinnen als sehr ergiebig ansahen. Mehrheitlich war man der Meinung, dass es im nächsten Jahr ein weiteres Angebot aus dem Bereich „Körpertheater“ geben sollte.

Text: Roswitha Wünsche-Heiden

Foto: Ana Ross